

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 3

Artikel: Dieser Beitrag wird Sie aufstellen! : Leben aus zweiter Hand
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben aus zweiter Hand

ROLAND SCHÄFLI

Sie waren wohl schon Ihr ganzes Leben die Nummer zwei. Dann fühlen Sie sich bestimmt so wie derzeit die Österreicher Skispringer. Oder finden Sie, das trifft auf Sie nicht zu? Wer hat denn beim Flaschendrehe immer das Mädchen erwischt, das alle «Schielaide» nannten? An Ihnen wäre doch eine Frau nur interessiert, wenn sie eine Schnäppchenjägerin ist. Wetten, dass Sie auch diesen «Nebelspalter» nicht selbst abonniert haben, sondern ein sogenannter Zweitleser sind? Gut, dass Sie wenigstens das zugeben. Denn der «Nebi», das Fachblatt für Zweitgeborene, hat gute Nachrichten für Sie: Sie sind der Prototyp der neuen Schweizer Zweitklassen-Gesellschaft! Strengen Sie mal Ihr zweitklassiges Denkorgan an: Ohne sol-

che Zweitklass-Fahrer wie Sie könnte es keine Erste Klasse geben. Wir wollen Ihnen deshalb aufzeigen, dass selbst die strahlende Nummer eins von einer zweiten Garnitur wie Ihnen abhängig ist.

Ihr Chef steht Ihrer Karriere im Weg und delegiert Ihnen nur Secondhand-Jobs? Als Steigbügelhalter dürfen Sie zusehen, wie er zum Oberinspektor befördert wird, während Sie ihm schon mal den Wagen holen dürfen. Und wenn Sie nur einmal genug Mumm gehabt hätten, ihm den Schlüsselbund vor die Füsse zu werfen und zu schreien: Hol ihn doch selbst! Dann hätten Sie als gelernter Assi eine neue Nummer beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum ziehen dürfen.

Ihr grosser Bruder hat einen geilen Loft, eine Playboy-Höhle, vollgestopft mit den allerneuesten Techno-Spielereien. Trägt er Latexanzug mit spitzen Ohren? Dann können Sie nur Robin sein, der kleine Bruder in grünen Strumpfhosen. Ihr älterer Bruder hat an der Fasnacht immer das coolere Kostüm gekriegt, während Sie das ganze Jahr seine Klammotten auftragen mussten, stimmts? Verklagen Sie Ihre Eltern, im Testament kommen Sie trotzdem erst an zweiter Stelle. Ihr einziger Trost ist, dass die Erstgeborenen in der Bibel zuerst ans Messer geliefert werden.

Ihr bester Freund ist gewitzt und clever, eine angesehene Persönlichkeit im Dorf, während Sie das Image des leicht Übergewichtigen mit sich herumschleppen und auch sonst immer an zweiter Stelle genannt werden? Dann müssen Sie ein Obelix sein. Sie glauben, das ist das Gewicht eines Hinkelsteins, das Sie auf Ihrem Rücken spüren? Mitnichten, mein Dicker, das ist die steinschwere Last der Nummer zwei. Schaffen Sie sich am besten gleich einen kleinen Hund an.

CHRISTOPH EUGSTER



Ihr Enkel weiss, dass Sie nicht weise geworden sind, sondern nur altmodisch, und dann einfach nur noch alt. Denn selbst als Grossvater haben Sie lediglich eine neue zweitklassige Charge übernommen. Mit zunehmendem Verlust Ihres Haupthaars gleichen Sie nämlich jemandem auf dasselbe: Sam Hawkins, von Beruf komischer Kauz. Bei den Amis «Sidekick» genannt. Sehen Sie es ein: Während Ihr Enkel mühelos die technischen Errungenschaften der Neuzeit bedient, dürfen Sie sich an der Perücke kratzen und «Wenn ich mich nicht irre, hihi» sagen.

Sie sehen also: Selbst als Mensch zweiter Klasse werden Sie gebraucht. Was wäre Don Quichotte ohne Sancho Pansa, Christoph Blocher ohne Toni Brunner und James Bond ohne den Gangster Nummer zwei? Die Schweiz braucht zweite Geigen wie Sie! Als Blitzableiter, Crashtest-Dummie oder Zweitbesetzung im Provinztheater. Vergessen Sie nicht: Migros könnte nie Nummer eins sein, wenn es keinen Coop gäbe. Immerhin kommen Sie doch beim Liebemachen mit Ihrer Frau als Erster ins Ziel. Es möge Ihnen als zweite Garnitur ein Trost sein, dass es stets eine Null gibt, die noch schlechter klassiert ist: Wenigstens leben Sie ja noch nicht in der Dritten Welt, oder?